Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Bibliothek des Proletariers

EIN DICHTER DER ARBEITERKLASSE

Die paar Künstler, Schriftsteller und Maler, die in ihrem Werk das Leben der Arbeiter wahrheitsgemäß darstellen oder gar propagandistisch für die Arbeiterklasse eintreten, müßten dem Proletarier auch wirklich zugänglich gemacht werden. Für den amerikanischen Schriftsteller Jack London hat das nun in vorbildlicher, zweckmäßiger Weise Franz Jung getan in einem Büchlein, das im Verlage für Literatur und Politik, Wien, erschien. Da hat Jung zuerst in einer Studie faßlich, sachlich Jack Londons Lebensgang, sein künstlerisches und politisches Werden und seine Bedeutung für den Klassenkampf dargestellt (eine exakte Arbeit, in der mich nur ein ungerechtfertigter, parteilicher Ausfall gegen die Anarchisten stört), und nachher einige charakteristische Proben von Jack Londons Schaffen ausgewählt. Die Proben geben nicht nur ein vollständiges Bild vom Wesen dieses Dichters, sie bilden auch einen fesselnden, anregenden Lesestoff für den Arbeiter und überhaupt für jeden, spannender Tatsachenlektüre zugänglichen Menschen. Dort wird das Martyrium eines unbeugsam klassenbewußten Arbeiters wahrheitsgemäß geschildert, das Leid der Obdachlosen dem Festrummel eines englischen Krönungstages gegenübergestellt, die fragwürdige Wohltätigkeit christlicher Seelenfängerei entlarvt, die Quintessenz der marxistischen Lehre dem primitiven Verständnis nahegebracht und schließlich in einer ganz großartigen Novelle die Situation eines siegreich durchgeführten Generalstreiks bis in alle Einzelheiten glaubhaft gezeichnet (und, sehr wirksam agitatorisch, der Arbeiterklasse dies beste Kampfmittel, das sie in ihrer Hand hat, augenfällig demonstriert). Jack London kam aus den Niederungen des Lebens, machte viele Stadien dieser Existenz durch, auch das Schlimmste, wo man aus Not zum Hofhund wider die eigenen Klassengenossen wird, errang sich in diesem Dasein, also durchaus praktisch, erlebt, revolutionäre Erkenntnis und Klassenbewußtsein, trat in seinen Schriften stets für die Arbeiter ein, wurde dennoch, weil diese Schriften auf jeden Leserkreis wirkten, ein in Amerika beliebter und geehrter, d. h. gutbezahlter Autor, den die Vorzugskasten zu Gaste luden, nutzte aber auch diese Kenntnis der oberen Schichten dazu aus, ihre Talmikultur und ihren Fassadenglanz den Arbeitern als Schwindel zu enthüllen. Diese ganze Entwicklung Jack Londons macht Jung durch seine Erläuterungen und durch die repräsentativen Auszüge aus Londons Werk für jeden deutlich und gibt so das erste Exempel einer Dokumentsammlung der Kunst, die bis jetzt einigermaßen für Arbeiter in Betracht kommt. Man sollte nach dem gleichen Prinzip das literarische Werk Pottiers, Zolas, Octave Mirbeaus, Charles Louis Philippes, Anatole Frances, Sinclairs, Büchners, Andersen-Nexos, Gorkis, der neuesten Russen, Leonhard Franks, Franz Jungs selber, das zeichnerische und malerische Werk Daumiers, Masereels, den George Groß, Dix, Scholz-Grötzingen, Felix Müller in werbenden Auswahlbändchen verbreiten!

Max Herrmann (Neiße)